

Zweite Auflage Buster XL

Fiskars Inha Works, ein in der Metallverarbeitung tätiger finnischer Großkonzern mit weltweiten Verbindungen, ist Hersteller des Buster-Bootsprogramms und gleichzeitig europäischer Marktführer im Segment offener Aluminiumgleiter. Im Rahmen der Finnboat Floating Show hatten wir die Gelegenheit, die neue Version des Erfolgsmodells Buster XL ausgiebig zu testen.

Mit rund 7500 verkauften Booten gehört die von 1992 bis 2003 gebaute „Ur“-Buster XL zu den populärsten Modellen der in Ähtäri beheimateten Werft, die seit 1977 tätig ist und momentan 220 Angestellte beschäftigt. 100 geschulte Spezialisten sind in die Bootsfertigung involviert. Insbesondere in Finnland genießt der weithin bekannte Renommierbetrieb einen hervorragenden Ruf, was unter anderem dadurch bekräftigt wird, dass 98 % der letztjährigen Gesamtproduktion von 3000 Einheiten in „Suomi“ ausgeliefert wurde. In Deutschland wird Buster mehr oder weniger flächendeckend von drei Re-

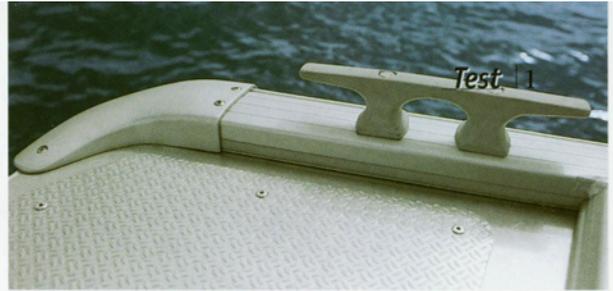
SONDERDRUCK
aus **ISKIPPER** 09/04

gionalhändlern vertreten, so dass die Boote auf allen bedeutenden Fachmessen zu besichtigen sind. Der aktuellen Buster-Flotte gehören sieben Typen zwischen 4,15 m und 6,70 m Rumpflänge an, einige davon können mit unterschiedlichen Innenraumlayouts geordert werden.

Sehr solide Konstruktion

Eine im Aluminiumbootsbau revolutionäre Produktionstechnologie, die eine rundliche Ausformung des metallischen Bootskörpers erlaubt, wurde bereits vor einigen Jahren beim Topmodell Buster Magnum (siehe Test in Skipper 2/2004) eingeführt. Das gefällige, aber immer noch recht rustikale Design ohne Ecken und Kanten findet sich auch bei der XL wieder, die anlässlich der „hanseboot“ 2003 ihr offizielles Debüt gab. Mit den Maßen 5,60 m x 2,17 m und einem Trockengewicht von lediglich 575 kg repräsentiert dieses vor allem für den Trailerfahrer interessante Boot die Buster-Mittelklasse.

Der frost- und hitzebeständige Werkstoff Marinealuminium gilt als extrem haltbares, seewasserbeständiges und gleichzeitig sehr leichtes Material, das gemäß Fiskars' Firmenphilosophie di-



Die Buster verfügt über vier kräftige, bombenfest verschraubte Kunststoffklampen. Mittschiffs wären zwei weitere Beschläge hilfreich, wenn man das Boot per Springleine vertäuen will

Buster-Verkaufsleiter Tapio Ekola, (L.) bietet mit der XL ein rundum empfehlenswertes Sportboot für diverse Einsatzzwecke an



Das Ein- und Aussteigen über die strukturierte Trittpläche am Bug funktioniert prima, zumal man sich an den Relingbügeln festhalten kann

2 | Test

BUSTER XL

verse Vorzüge gegenüber konkurrierenden GFK-Fabrikaten bietet. Das recycelbare Marinealuminium ist schlag- und bruchfest, nicht entflammbar und benötigt keine intensive Pflege mit möglicherweise umweltbelastenden Chemikalien – einfaches Abwaschen genügt. Zudem garantiert die Werft, dass Buster-Boote dank ihrer geschlossensorig ausgeschäumten doppelten Bordwände selbst in voll gelaufenem Zustand unsinkbar sind. Einzelne Baukomponenten werden von computer-gesteuerten Fertigungsmaschinen millimetergenau zugeschnitten, die sorgfältige Verschweißung der Nähte geschieht von Hand. Das in Quer- und Längsrichtung aufwändig versteifte Unterwasserschiff macht einen ungemein soliden Eindruck, mechanische Belastungen durch Treibholz, Grundberührungen oder der gelegentliche Kontakt mit steinigem Ufern werden in der Regel schadlos verkraftet.

Cockpitbereich

Fiskars beziffert die maximale Zuladung der XL auf 525 kg beziehungsweise sieben Personen. Wir würden diese eher theoretische Angabe auf fünf Bordgäste korrigieren, die sich dann aber reichlicher Bewegungsfreiheit erfreuen. Drei Crewmitglieder können auf der 180 cm breiten Rückbank Platz nehmen. Der Bootsführer und sein Copilot lassen sich auf bequemen Schalensitzen nieder, die mit optionalen Gasdruckdämpfern ausgerüstet wurden und daher wunderbar komfortabel gefedert sind. Hinter den 130 cm hohen Fahrpulten besteht ausreichender Windschutz. Zwischen den Konsolen lässt sich eine zum Patent angemeldete, selbsttätig aufrollende Folienwand befestigen, so dass die Frisur der achtern sitzenden Passagiere ebenfalls in Form bleibt. Der Cockpitboden besteht aus dauerhaft versiegeltem

und daher feuchtigkeitsresistentem Marinesperrholz, dessen Oberfläche mit einer Antirutschstruktur versehen ist. Lobende Erwähnung verdienen die guten Staumöglichkeiten auch für sperriges Equipment, eine im Vordercockpit positionierte zusätzliche Backskiste wird als Sonderzubehör berechnet und kostet 350 €.

Fahren wie auf Schienen

Laut Herstellerempfehlung ist die Buster XL für Außenborder bis 85 kW am Propeller ausgelegt. Unser mit drei Personen besetztes Testboot wird von einem Yamaha F100 AETL angetrieben, der 73,6 kW generiert und 164 kg auf die Waage bringt. Der japanische Reihenvierzylinder mit einem Hubraum von 1596 cm³ verfügt über modernste 16-Ventil-Technik, zwei obenliegende Nockenwellen und ein optimal abgestimmtes Ansaug- und Abgassystem für



Die Neuauflage des Buster-Erfolgsmodells mit der schlichten Bezeichnung XL überzeugt durch exzellente Laufeigenschaften, die speziell im Rauwassereinsatz voll zur Geltung kommen. Mit Yamahas 73,6 kW starkem F100 am Spiegel erreichte das Testboot eine Maximalgeschwindigkeit von 34,5 Knoten

TECHNISCHE DATEN

Länge ü.A.:	5,60 m
Breite:	2,17 m
Tiefgang:	0,30 m
Gewicht:	575 kg
Volumen des Auftriebskörpers:	815 l
Baumaterial:	Marinealuminium
CE-Kategorie:	C
Sitzplätze:	5-6
Brennstofftank:	100 l
Motorisierung:	Außenborder (Langschaft) 44 bis 85 kW (60-115 PS)
Preis:	Ab 14 900 €
Testmotorisierung:	Yamaha F100 AETL (Viertakt), Leistung 73,6 kW (100 PS)
Zylinderzahl:	4 in Reihe
Bohrung x Hub:	79 mm x 81,4 mm
Hubraum:	1596 cm ³
Gewicht:	164 kg
Max. Drehzahlbereich:	5000-6000 min ⁻¹
Preis:	10 900 €

AUSSTATTUNG STANDARD

Einbautank mit Benzinabsperrhahn und Wasserabscheider, mechanische Lenkung, selbstlezendes Cockpit, umlaufende Reling, Skizugösen, 2 abschließbare Stauräume, internationale Navigationsbeleuchtung, Haltebügel auf Bugplattform, Badeleiter, Batterie Hauptschalter, Handfeuerlöscher

LIEFERBARE EXTRAS

Sitzpolstersatz (690 €), Gasdruckfederung für die vorderen Einzelsitze (Preis auf Anfrage), Windschutzfolie zwischen den Konsolen (Preis auf Anfrage), Cabriovertop mit Gestänge (1200 €), Stauraumbox vor der Befahrerkonsole (350 €)

MESSUNG SCHALL + FAHRT

(Leerlauf) 700 min ⁻¹	52 dB(A)	0 Kn	Revier:
1000 min ⁻¹	58 dB(A)	3,7 Kn	Schären-Archipelago vor Nauvo,
1500 min ⁻¹	61 dB(A)	4,8 Kn	Westfinland,
2000 min ⁻¹	65 dB(A)	5,9 Kn	Messung: GPS,
2500 min ⁻¹	67 dB(A)	6,7 Kn	Crew:
3000 min ⁻¹	72 dB(A)	9,2 Kn	3 Personen,
3500 min ⁻¹	74 dB(A)	15,0 Kn	Luft: 17 °C,
4000 min ⁻¹	77 dB(A)	20,3 Kn	Wasser: 13 °C,
4500 min ⁻¹	79 dB(A)	25,0 Kn	Wind: 3-4 Bft.,
5000 min ⁻¹	82 dB(A)	27,9 Kn	Tank: 50 l (50 %)
5500 min ⁻¹	84 dB(A)	30,2 Kn	
(Vollast) 6000 min ⁻¹	87 dB(A)	34,5 Kn	

WERFT & INFO

Fiskars Inha Works Ltd., FIN-63700 Ahtari
Internet:
www.busterboat.com

Boot & Camping M. Mathias, Im Vorhaupt 20, 56294 Münstermaifeld, Tel. 0 26 05-705, Fax 0 26 05-27 69

Walter Mengel Wassersport, Weinsheimer Str. 57, 67547 Worms, Tel. 0 62 41-35 755, Fax 0 62 41-34 90 3

Wassersport Herbert Bonke, Bremland 21, 24857 Fahrdorf/Schlei, Tel. 0 46 21-36 04 05, Fax 0 46 21-36 80 0



Die mechanische Lenkung arbeitet leichtgängig und ohne Spiel. Zwischen den Anschlagpunkten liegen etwas mehr als vier Ruderdrehungen



Die sehr bequemen vorderen Einzelstühle verfügen über nach oben klappbare Sitzflächen, so dass die Buster XL auch stehend manövriert werden kann. Ein absolut empfehlenswertes, weil komfortsteigerndes Extra sind die neuerdings lieferbaren Gasdruckdämpfer unter den Sitzen

größtmögliche Wirtschaftlichkeit. Im unteren Drehzahlbereich beeindruckt der metallische Viertakter mit der Laufkultur einer gut geölten Nähmaschine, beispielsweise notieren wir bei 1500 min⁻¹ und 4,8 Knoten Schleichfahrttempo flüsterleise 61 dB(A). Bis etwa 3300 min⁻¹ ist man im Verdrängerbereich unterwegs, danach tritt die Buster fast übergangslos in die Gleitphase ein. Glatte 25 Knoten bei 4500 Touren erweisen sich als ideale Cruising Speed für den sanften Ritt über die Wellen, zumal der Geräuschpegel mit 79 dB(A) angenehm niedrig bleibt und eine relativ gepflegte Konversation im Cockpit zulässt. Mit zunehmender Geschwindigkeit wird's zwar entsprechend lauter, an der ausgezeichneten Fahrstabilität des Bootes ändert sich aber nichts. Wie auf Schienen zieht die Buster in die engste Kurve. Bewusst herbeigeführte Extrema-



Unterhalb der Rückbank ist die Batterieanlage montiert. Ein Hauptschalter gehört zur Standardausstattung des Bootes

nöwer, etwa ein plötzliches Verreißen des Ruders oder kurze Flugeinlagen beim rasanten Überspringen der Foto- boot-Heckwelle, bringen die mit einem weinrot lackierten Zierstreifen dekorierte Finnin niemals in Verlegenheit. Die Vollastmessung ergibt 34,5 Knoten, angesichts der souveränen Wasser-

4 | **Test**
BUSTER XL

Sinnvolle Sache: Fußstützen für Fahrer und Beifahrer sind bei Buster serienmäßig



lage hätten wir jedoch keinerlei Bedenken, das wertseitig vorgegebene Leistungslimit von 115 PS voll auszureizen. Was das Handlingverhalten in der Marina betrifft, können wir der nach CE-Kategorie C zertifizierten Testkandidatin einmal mehr Bestnoten bescheinigen. Der kräftig aufgepumpte V-Rumpf reagiert sowohl vorwärts als auch im Rückwärtsgang sensibel auf Lenkbefehle, während sich das gleitertypische Gieren auf ein Minimum reduziert.

Fazit

Die „zweite Auflage“ der zum Grundpreis von 14900 € erhältlichen



Tolle Idee, die zum Patent angemeldet ist: Bei Nichtgebrauch rollt sich die Windschutzfolie zwischen den Fahrkonsolen selbsttätig auf

Fotos: **Skipper**/Peter Marienfeld



Das selbstlenzende Cockpit der Buster XL wartet mit 67 cm Freibord auf und bietet Platz für fünf bis sechs Personen. Besonders windgeschützt sitzt man hinter den 130 cm hohen Konsolen

Das 118 cm lange Staufach im backbordseitigen Vordercockpit wird separat berechnet und kostet 350 €



Wird staubgeschützt hinter der Fondbank aufbewahrt: Das optionale Cabrioverdeck, Kostenpunkt 1200 €, verschwindet bei Nichtgebrauch in einem eigens dafür vorgesehenen Behältnis



Buster XL erweist sich als absolut unkompliziertes, enorm agiles und durchdacht aufgeteiltes Sportboot mit exzellenten Laufeigenschaften, die speziell unter rauen Bedingungen voll zur Geltung kommen. Weitere Pluspunkte des markant gestylten finnischen Aluminiumflitzers sind seine professionelle Verarbeitungsqualität und nicht zuletzt die vielen cleveren Details, wobei uns die neuartige Gasdruckfederung der Einzelsitze ganz besonders gut gefiel. Wie bei etlichen finnischen Fabrikaten üblich, werden die Cockpitpolster auch im Hause Fiskars als kostenpflichtiges Extra aufgeführt, dessen Bestellung eine Zusatzinvestition von 690 € nötig macht. Der für sämtliche Einsatzzwecke passend gewählte 100-PS-Yamaha ist mit 10900 € gelistet.

Peter Marienfeld